

Weltkongress für Freizeit und Erholung

Die wichtigen Beratungen des Weltkongresses für Freizeit und Erholung, der vom 23.—30. Juli in Hamburg stattfindet, werden in dem großen Saal der Hamburger Musikhalle erfolgen. Hier wird auch der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, den Kongress mit einer Ansprache eröffnen. Unter den Gästen befinden sich 32 ausländische Abordnungen mit etwa 1500 Delegierten. Wie die Deutsche Arbeits-Korrespondenz berichtet, ist die Aussprache in vier Hauptabschnitte aufgegliedert. Der erste behandelt »Freizeit und Erholung für alle« und dient der Klärung der sozialen Aufgabe, vor allem der Frage der öffentlichen und privaten Initiative zur Ausgestaltung der Freizeit. Auch die wirtschaftliche Bedeutung des Freizeitwerks in allen Ländern wird behandelt. Der nächste Fragenkomplex betrifft »Freizeit und Arbeit«. Hier sollen die Beziehungen von Freizeit und Arbeit untersucht werden unter Hervorhebung der Fürsorge des fortschrittlichen Unternehmers für die ihm unterstellten Menschen. Auch die Frage des Wochenendes, die Beziehung von Urlaub und Erholung und der Wert der Leibesübungen stehen dabei zur Aussprache. Weiter ist ein Beratungskapitel »Freizeit und Heim« vorgesehen, wobei die Freizeit der Frau, der Kinder und der Jugendlichen neben dem Einfluß der schönen Arbeitsstätte und der Wohnkultur zur Debatte stehen. Schließlich ist das Thema »Freizeit und Gesellschaft« hervorzuheben. Hier handelt es sich um den Einfluß der Arbeit auf Kunst und Kultur, um die Beziehungen zwischen Arbeit und Volkskultur und Brauchtum, den schöpferischen Dilettantismus und nicht zuletzt um die Bedeutung der Freizeitbewegung im Dienste der Humanität und des Weltfriedens.

Papiermachertagungen in Darmstadt

Die deutschen Papiermacher waren vom 26. bis 28. Juni 1936 in Darmstadt versammelt. Der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure hielt dort seine Sommertagung ab, der Akademische Papieringenieur-Verein veranstaltete gleichzeitig eine Mitgliederversammlung. Die Veranstaltungen standen im Zeichen des hundertjährigen Bestehens der Technischen Hochschule Darmstadt, deren Institute für Papierfabrikation und für Zellulosechemie Weltgeltung besitzen, und im Zeichen des hundertsten Geburtstags von Professor Alexander Mitscherlich, dem Erfinder des Sulfitzellstoff-Verfahrens.

Die Wochenschrift »Der Papier-Fabrikant« (Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Berlin) hat aus diesem Anlaß ein Fest- und Auslandsheft herausgebracht. Diese Sonderausgabe hat einen Umfang von rund 200 Seiten und enthält wertvolle Beiträge aus der Technik und aus der Wirtschaft der Papier- und Zellstoff-Industrie (Preis im Einzelbezug RM 3.—). Der Leitartikel ist dem hundertsten Geburtstag Alexander Mitscherlichs gewidmet und behandelt das Thema: »Die Anfänge der Sulfitzellstoffindustrie«. Ein weiterer Beitrag ist der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule Darmstadt gewidmet. Mit einer historischen Studie »Papier und Druck im Fernen Osten« ist Armin Renker vertreten. Eine Reihe weiterer Aufsätze beschäftigt sich mit technischen Fragen der Papier- und Zellstoff-Fabrikation, während der sich anschließende wirtschaftliche Teil beachtliche Beiträge über Exportfragen, Berichte über deutsche und über wichtige ausländische Papier- und Papierholzmärkte u. a. m. bringt.

Auch von dem »Wochenblatt für Papierfabrikation« (Günter-Staib Verlag, Biberach a. d. Riß) ist anlässlich der Darmstädter Tagungen eine Sondernummer erschienen. Die ersten beiden Aufsätze sind der Technischen Hochschule und dem Akademischen Papieringenieur-Verein gewidmet. Mit der Frühgeschichte der Papiererzeugung beschäftigt sich Viktor Thiel. Eine Reihe weiterer Aufsätze behandelt technische und wirtschaftliche Fragen der Papierindustrie.

„Der deutsche Schriftsteller“

Das Maiheft des »deutschen Schriftstellers«, der Zeitschrift der Schriftsteller in der Reichsschrifttumskammer, die R. D. Fr. Mehner betreut, ist in seinem Hauptteil dem deutschen Buch gewidmet und verdient deshalb die besondere Beachtung des Buchhändlers und Verlegers. Es ist erfreulich, festzustellen, daß es Mehner mit seiner Zeitschrift immer wieder gelingt, die drei Verantwortlichen am Buch, den Schriftsteller, den Verleger und den Buchhändler in die große Gemeinschaft zu stellen und von ihr aus jedem die besonderen Aufgaben zu zeigen. Wir glauben gern, daß die Früchte solcher Arbeit nicht auf sich warten lassen werden. Das Heft bringt an erster Stelle die im Börsenblatt vom 30. April abgedruckte Rede, die Reichskulturwalter SA-Oberführer Franz Moraller auf der zweiten Gau-

versammlung des Gauess Groß-Berlin im Bund Reichsdeutscher Buchhändler gehalten hat. Josef Stollreiter spricht »Vom Buche und seinen Pflichten«. Dabei geht er dem Wesen des Buches nach, das »eine Waffe sein muß, mit der man die Geister der Schwäche und Unentschlossenheit in der eigenen Brust aus dem Felde schlagen kann«. Für Schriftsteller ebenso interessant sind die im Börsenblatt erschienenen Ausführungen A. Spemanns über den »Richtigen Zeitpunkt fürs Angebot eines Schriftwerkes beim Verleger«. Schriftstellerfragen, die auch dem Verleger und Buchhändler nicht unbekannt bleiben sollen, behandeln Felix Niemkasten (»Wer hat da nun wieder die Finger dringehabt?«) und Eduard Koelweil (»Taktgefühl«). Hinzuzuweisen ist noch auf die Zusammenstellung »Bemerkenswerte Neuerscheinungen«, die jedes Heft des »deutschen Schriftstellers« bringt und die von der Reichsschrifttumskammer besorgt wird.

Das Juniheft beginnt mit der Rede von Ministerialrat Dr. Heinz Wisman »Schrifttumsförderung«, die gehalten wurde anlässlich des zweijährigen Bestehens der Reichsschrifttumskammer beim Reichspropagandaministerium und die wir auch im Börsenblatt zur Veröffentlichung brachten. Willi Fr. Köhner lenkt die Aufmerksamkeit auf ein den Verlag und Buchhandel gleichermaßen interessierendes Thema »Gemäße Propaganda«. Er versucht in seiner Arbeit die dem Buch gemäße Propaganda zu umreißen, Gedanken, die in der letzten Zeit des öfteren behandelt wurden, so u. a. auch in Ausführungen der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung. An den Verleger wendet sich D. Th. Stein mit seinem Beitrag »Verleger — Schriftleiter — Autor«. Der Verlag sei ebenfalls aufmerksam gemacht auf die regelmäßig erscheinende Spalte »Wer sucht Manuskripte«. Alles in allem: zwei Hefte, die zu lesen es sich lohnt. —er.

Jubiläen

Der Verlag und Druckerei Hammerich & Lesser in Altona besteht am 10. Juli 125 Jahre. Sein Ursprung geht zurück auf eine bereits seit 1789 bestehende von Johannes Friedrich Hammerich gegründete Buchhandlung. 1811 errichtete Hammerich zusammen mit Peter Hermann Heineking eine Druckerei, in der die zahlreichen bei ihm erscheinenden Verlagswerke, u. a. Werke von Böh, Klopstock, Arndt, gedruckt wurden. 1827 starb Hammerich. Seine Pflegetochter Maria leitete das Geschäft bis zu ihrem Tode im Jahre 1832. Ihre Nachfolger wurden ihr Gatte Theodor Lesser und Ernst Friedrich Hammerich. 1882 übernahm der Enkel des Gründers, Johann Friedrich Hammerich die Druckerei, der Verlag ging an Eduard Frommann in Jena über. 1909 verkaufte Hammerich die Druckerei an Hinrich Springer, der mit ihr neue Räume bezog und die Verlagstätigkeit wieder aufnahm. Daneben gründete er 1912 eine wöchentlich erscheinende »Bürgerzeitung« und 1924 eine Tageszeitung, die ein Jahr später mit den seit 1850 bestehenden »Altonaer Nachrichten« vereinigt wurde. Unter Hinrich Springers tatkräftiger Führung nahm der Verlag einen neuen Aufschwung. Am Jubiläumstage wird er das an Stelle des 1925 erworbenen Grundstücks neu errichtete Verlagshaus beziehen.

*

Am 10. Juli 1886 ist die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Rudolf Voos in Bnaim (Mähren) unter der Firma Heindl & Voos gegründet worden. Nach zehn Jahren wurde sie in Ferdinand Voos & Neffe umbenannt, bis sie 1908 die heutige Bezeichnung erhielt. Rudolf Voos wandelte sie später in eine offene Handelsgesellschaft um, die heute von den Erben des im Vorjahr verstorbenen Inhabers weitergeführt wird.

Betrifft: Sportbuchliste

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung teilt mit:

Durch ein drucktechnisches Versehen wurde das Buch »Emil Schulten, Deutsche Wanderkunde«, Dresden 1931 auf Seite 17 der Sportbuchliste gebracht. Das Buch ist schon seit längerer Zeit aus dem Handel gezogen. Es ist aus der Liste zu streichen.

Termine der Leipziger Herbstmesse

Die Leipziger Herbstmesse 1936 beginnt am Sonntag, dem 30. August, und schließt am Donnerstag, dem 3. September. Dieser Termin gilt auch für die Textil- und Bekleidungsmesse, die bisher zu den Herbstmessen einen Tag eher schloß. Auf dem Ausstellungsgelände wird die Baummesse durchgeführt; sie dauert ebenfalls vom 30. August bis 3. September.

Hauptschriftleiter: Dr. Sellmuth Langenbucher. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Perfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — Dtl. 8054/VL. Davon 6037 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!